

Das Krebsprinzip

**Geistig–seelisch gesehen,
sollte man ein gesundes Verhältnis zur Krankheit
und nicht
ein krankhaftes Verhältnis zur Gesundheit haben**

„Seit Jahrzehnten wird erfolglos nach Krebsmitteln geforscht. Mit Sicherheit können niemals solche gefunden werden, weil es „das Krebsmittel“ nicht gibt. Die Heilung von Krebskranken liegt nach meinem Verständnis in der Aktivierung des Abwehrsystems, in der Entgiftung der Zellen, in der Zuführung von gesunden Nahrungsmittelmolekülen und in einem Lebenswandel, der die universalen Schöpfungsgesetze beachtet und ihnen auch wirklich vertraut.

Dabei spielt es keine Rolle, um welche Krebsart es sich handelt. Jede Krankheit enthält eine Botschaft – diese zu entschlüsseln ist Voraussetzung zur Gesundung überhaupt.

Wenn die Botschaft des Körpers verstanden wurde, können (falsche) Lebensgewohnheiten korrigiert und das seelisch-körperliche Gleichgewicht hergestellt werden.“

Reiner Schmid

„Komplementär“ ist nicht dasselbe wie „alternativ“

Komplementärmedizinische Behandlungen sollten keinesfalls als „alternative“ Therapieformen zur schulmedizinischen Krebstherapie betrachtet werden, sondern als Ergänzung der klassischen Krebstherapie.

Komplementärmedizinische Massnahmen sind unter anderem:

- Stärkung des Immunsystems durch Immuntraining und
- Reduktion der krankheits- und therapiebedingten Beschwerden

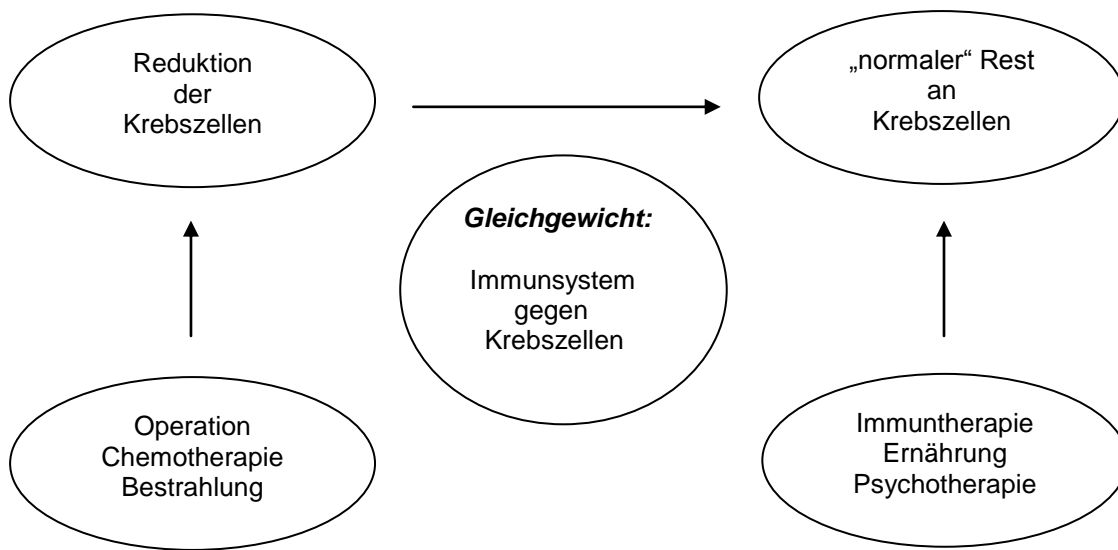
auf der Basis von natürlichen Heilmitteln, Nahrungsergänzungen und Beachtung wichtiger Ernährungsprinzipien.

Es darf heute als gesichertes Wissen angenommen werden, dass entartete Zellen in jedem Menschen zu jeder Zeit vorhanden sind und dass es eine ständige Auseinandersetzung (Kampf) des Immunsystems mit Fremdlingen jedwelcher Art (Viren, Bakterien, Parasiten, Pilze etc.) und Krebszellen gibt.

Die Entwicklung eines fassbaren Krebsleidens muss dem gemäss bedeuten, dass es zu einem beträchtlichen Ungleichgewicht zwischen Abwehrkräften und bösartigen Zellansammlungen gekommen ist.

Die Zellentartung ist somit noch keine elementare Katastrophe, solange die Immunüberwachung, das Erkennen und Eliminieren von Krebszellen noch intakt ist.

Logik der Krebsbehandlung



Es macht keinen Sinn, das Immunsystem beim Vorliegen grosser Krebsmassen vor eine unlösbare Aufgabe zu stellen und „nur komplementär“ behandeln zu wollen. Hier sind primär schulmedizinische Krebstherapien angesagt.

Nach einer optimalen, krebszerstörenden Therapie bleiben noch ca. 0.1 % der Krebsmasse im Körper zurück. Ab diesem Zeitpunkt ist ausschliesslich das Immunsystem in der Lage, eine Heilung herbeizuführen.

In der Behandlung der Krebspatienten müssen alle immunologisch wirksamen Substanzen mit berücksichtigt werden. Dies sind die Vitamine A, D, E und Beta-Carotin, sämtliche Spurenelemente, Zink, Magnesium, Selen und andere.

Ein weiterer wichtiger Schritt in der immunologisch orientierten Krebstherapie ist die Anregung der Hypophysenfunktion und die Stimulation der Nebenniere. Optimal gelingt dies mit pflanzlichen Substanzen. Während einer solchen Phytotherapie müssen stützend die Leberfunktion und der Mineral-, Vitamin- und Spurenelement-Haushalt behandelt werden.

Zusätzlich muss die Darmflora saniert und Störherde wie z.B. belastete Zähne entfernt werden. Der Darmflora kommt eine grosse Bedeutung zu. 70 % des Immunsystems befinden sich im Darm. Die im Darm bei Fäulnis- und Gärungsprozessen freiwerdenden Toxine belasten das Immunsystem nachhaltig.

Die „Freien Radikale“

„Freie Radikale“ sind nachweislich an allen Stadien der Krebsentstehung beteiligt.

Freie Radikale sind „giftige“ Sauerstoff-Abfallprodukte“.

Antioxidanzien sind die Gegenspieler. Sie vernichten freie Radikale.

Die wichtigsten Antioxidantien sind Vitamin C, Vitamin E, Selen und Beta-Karotin.

In Bevölkerungsgruppen mit verminderten Antioxidanzien in der Ernährung besteht ein deutlich erhöhtes Risiko an Krebs zu erkranken.

Bei Krebspatienten wird regelmässig ein erheblicher Mangel an Selen und Antioxidanzien gefunden, der durch die Chemo- und Strahlentherapie noch verstärkt wird. Diese Defizite erklären auch einige Nebenwirkungen der schulmedizinischen Krebstherapie.

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand sollten Selen und antioxidative Vitamine elementarer Bestandteil der Vorbeugung und Therapie von Krebserkrankungen darstellen.

„Freie Radikale“ greifen „Schädlinge“ an:

- Vernichten in den Körper eingedrungene Krankheitserreger im Innern der „Fresszellen“.
- „Fresszellen“ sind die „Schutzpolizei des Immunsystems.“

„Freie Radikale“ stürzen sich, wenn sie im Übermass - z.B. bei Rauchern - vorhanden sind, auch auf gesunde Körperzellen:

- Dringen in den Zellkern ein und bedrohen dort die Erbsubstanz.
- Die Erbsubstanz der Zelle (DNA) erleidet jeden Tag ca. 10`000 solcher „oxidativen“ Angriffe .
- Folge: Die Zelle geht zugrunde - oder entartet zur Krebszelle.

„Freie Radikale“ entstehen:

- Im Körper als Produkt normaler Stoffwechselfvorgänge.
- Durch Sonnenstrahlung, Ozon, Smog, Medikamente (u.a. Antibaby-Pille, Antibiotika), Sport.
- Beim Rauchen: 1 Zug aus einer Zigarette überflutet die Lunge mit 100 Billionen freier Radikale.

Die 4 wichtigsten Antioxidanzien sind:

- Vitamin C, Vitamin E, Selen, Beta-Karotin.

Die Kombination Vitamin E, Selen und Beta-Karotin verringert nach einer Studie in China nicht nur die Erkrankungshäufigkeit an Krebs, sondern auch am „grauen Star“.

Die Risikoreduzierung beginnt aber erst 1 bis 2 Jahre nach Beginn der Einnahme.

Es gibt eine ganze Menge von Hinweisen, dass die 4 Antioxidanzien in höherer Dosierung das Risiko senken für:

Herz- Kreislauferkrankungen

Arteriosklerose

Verschiedene Krebsarten

Nahrungsmittelergänzungen

Stimulation des Immunsystems:	Mehrere Nahrungsbestandteile sind in der Lage, das Immunsystem zu unterstützen.
Abschwächung der Begleitscheinungen der konventionellen Krebstherapie:	Einige Nährstoffe können den häufig auftretenden Erscheinungen wie Haarverlust, Übelkeit und Auszehrung entgegenwirken.
Anti-Krebs Substanzen:	Bestimmte Nährstoffe (zB. Vitamin-E-Gamma) sind in der Lage, das Tumorwachstum zu verlangsamen.
Vorbeugung:	<p>Einige Chemotherapeutika und Bestrahlungstechniken wirken selbst krebserzeugend und stellen so ein Risiko für eine weitere Krebsentstehung dar. Dieses Risiko könnte durch Nährstoffe verringert werden.</p> <p>Nährstoffe stimulieren die Heilung und das Immunsystem. Sie beugen so einem Rezidiv vor.</p>

Die wichtigsten Nahrungsmittelergänzungen

Rapsöl für eine gesunde Ernährung

Enthält hohen Anteil an gamma-Tocopherol (Vitamin E)

Rapsöl ist ein Öl, das nahezu alle Bedingungen, die man an ein Speiseöl stellt, erfüllt. Rapsöl genügt heute auch hohen geschmacklichen Ansprüchen.

1 bis 2 Esslöffel Rapsöl täglich decken bereits den grössten Teil des täglichen Bedarfs an Vitamin E und essenziellen Fettsäuren eines erwachsenen Menschen ab.

Rapsöl weist unter allen Ölen das günstigste Verhältnis von Omega-6 zu den Omega-3 Fettsäuren auf und trägt so u.a. zu einem geringeren Erkrankungsrisiko für Herz-Kreislauf Erkrankungen bei.

Kaltgepresstes St.Galler Rapsöl ausgezeichnet: Verleihung der DGF-Rapsöl-Medaille 2008



Berlin, 19. Januar 2008 – Kaum noch vorstellbar, aber vor rund 10 Jahren war Rapsöl praktisch völlig unbekannt. Die Zeiten haben sich – zum Glück – gewandelt. Rapsöl ist zu einem echten Shooting Star geworden. Dabei erfreuen sich die kaltgepressten Rapsölspezialitäten zunehmender Beliebtheit.

Die besten europäischen Rapsöle werden mit der DGF-Rapsölmedaille ausgezeichnet. Das St. Galler Rapsöl durfte diese Ehrung bereits 4x erhalten!

Bereits zum zweiten Mal hat die Deutsche Gesellschaft für Fettwissenschaft (DGF) in Zusammenarbeit mit der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) und dem Max-Rubner-Institut – Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel (MRI) diese Auszeichnung verliehen. Dabei haben die Experten strenge Massstäbe angelegt. Die speziell geschulten Fachleute prüfen die sensorischen Eigenschaften anhand systematischer Kriterienkataloge. Dem „**St. Galler Rapsöl kaltgepresst**“ beschieden die Prüfer eine **herausragende Qualität**, die mit der Verleihung der DGF-Rapsöl-Medaille honoriert wurde. Das Öl darf nun ein Jahr lang mit dieser Auszeichnung beworben werden. Rapsöl wird aus den Saatkörnern der Rapspflanzen gewonnen, die im Frühjahr leuchtend gelb auf den Feldern blühen. Je nach Verarbeitung entstehen unterschiedliche Varianten mit charakteristischen Eigenschaften. Kaltgepresste native Rapsölspezialitäten werden ohne Wärmezufuhr gepresst. So bleiben typische Aroma-, Farb- und sekundäre Pflanzenstoffe bei der Ölherstellung erhalten. Mit ihrer honiggelben Farbe und ihrem sautig-nussigen Geschmack setzen sie besondere Akzente, vor allem bei der Zubereitung von Salatsaucen, Majonäsen, Dips und Marinaden. Das St. Galler Rapsöl wird von der St. Gallischen Saatzucht hergestellt. Für den Anbau verantwortlich sind innovative Landwirte aus der Region St. Gallen.

St. Galler Rapsöl:	1/2 Liter	Fr. 13.-
	1.5 Liter Petflasche	Fr. 28.-
	10 Liter Bag-in-Box	Fr. 150.-

Bezug: <http://shop.sevisana.ch>

Vitamin E gamma-Tocopherol (reichlich enthalten in Rapsöl):

In letzter Zeit werden zunehmend auch von anderen Vitamin E-Formen gesundheitliche Wirkungen bekannt. Das gilt besonders für **gamma-Tocopherol**. Es wirkt, wie andere Vitamin E-Formen auch, antioxidativ und antientzündlich. Schon frühere Studien zeigten, dass hohe Mengen **gamma-Tocopherol** auch das Risiko für Prostatakrebs verringern konnten. Neue Studien bestätigen nun die interessanten Funktionen von **gamma-Tocopherol**, die andere Vitamin E-Formen nicht haben. In einer experimentellen Studie konnte gamma-Tocopherol menschliche Prostata-Krebszellen verringern und liess dabei die gesunden Zellen völlig intakt. Wurde die Menge erhöht, verringerte sich das Wachstum der Krebszellen, während sich die gesunden Zellen weiter normal entwickelten. Ein Mangel an gamma-Tocopherol verringert gewisse spezifische Schutzmechanismen und begünstigt einen oxidativen Stress-Zustand. Studien zeigen, dass die Wirkung von gamma-Tocopherol bezüglich Entzündungshemmung und Prophylaxe von Herz- und Krebserkrankungen dem alpha-Tocopherol überlegen ist. Die Einnahme von alpha-Tocopherol senkt die gamma-Tocopherol Spiegel! Gamma-Tocopherol kann in unserem Körper in alpha-Tocopherol umgewandelt werden.

Granatapfelsaft – köstliches Lebenselixier



Dr. Jacob's Granatapfel-Elixier

Der Granatapfel, auch Paradiesapfel genannt, gilt als Symbol für ein langes, gesundes Leben. **Enthält die Inhaltsstoffe von 50 Granatäpfeln und 30 Liter Grüntee!**

Diese Flasche enthält den Saft und das Fruchtfleisch von 50 sonnengereiften Granatäpfeln – frisch gepresst, besonders schonend konzentriert und angereichert mit bioaktiven, fermentierten Granatapflessenzen.

Das Familienunternehmen Dr. Jacob's Medical ist in Sachen Granatapfel Innovationsführer. Dr. Jacob's Granatapfel-Elixier war das erste antioxidantienreiche Granatapfelprodukt in Deutschland und wurde mit dem Motto „paradiesisch gut“ als hochgesunde Gaumenfreude bekannt. Bis heute einzigartig – dank eines besonders hohen Gehalts an Antioxidantien und natürlicher Fermentationsprozesse in der Herstellung. Verantwortlich für die wertvollen Gesundheitseffekte sind besondere Pflanzenstoffe im Granatapfel, die sogenannten Polyphenole.

Bezug: <http://shop.sevisana.ch>

Empfehlung

Geniessen Sie täglich mindestens 1-2 Messbecher (10-20 ml, 10ml = 1 Esslöffel) als vitalisierendes Lebenselixier und exotische Köstlichkeit in Getränken, Cocktails, Speisen in 1001 Variationen. Achten Sie auf eine ausgewogenen, abwechslungsreiche Ernährung und gesunde Lebensweise.

Regelmässige Prüfung der antioxidativen Kraft sowie Rückstandskontrolle auf Pestizide sichern die hohe Qualität. Geöffnet 4 Wochen haltbar. Bitte im Kühlschrank lagern. Vor Gebrauch schütteln.

Zutaten

Granatapfel (97% Saft- und Markkonzentrat; z. T. fermentiert), Zitronensaftkonzentrat, natürliches Aroma (Vanille-Extrakt), Geliermittel Pektin, Gewürze (0,1%).

Das paradiesisch gute Super-Antioxidans – hohe antioxidative Schutzwirkung

Granatapfelsaft ist reich an „Phytaminen“, pflanzlichen Schutzstoffen, insbesondere an Polyphenolen und Flavonoiden (Anthocyane und Catechine) und Tanninen (Gallo-Tannine). Polyphenole und Flavonoide schützen vor frühzeitigem Altern, sowie vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs.

- 12-facher Gehalt an Granatapfelsaftantioxidantien (30.000 mg/l)
- 50 bis 70-fache antioxidative Kraft (TEAC Labortest) wie Rotwein oder Grüntee
- 10 ml dieses Elixiers entsprechen der antioxidativen Kraft (TEAC-Labortest) von etwa 0,5 bis 0,7 Liter Rotwein oder Grüntee oder 100 ml reinen Granatapfelsaft
- 20-fach antioxidativ stärker als reiner, unkonzentrierter Granatapfelsaft
- Bioaktive fermentierte Granatapflessenzen

(TEAC-Labortest = Mass für antioxidative Kapazität)

Die besonderen, antioxidativen Pflanzenstoffe im Granatapfelsaft nennen sich Polyphenole. 1 Liter Dr. Jacob's Granatapfel-Elixier enthält durchschnittlich 30.000 mg dieser Antioxidantien. Zum Vergleich: Der mittelste Wert von Granatapfelsäften in einer aktuellen Reihenuntersuchung (Fischer-Zorn, Ara, 2007) war 2.288 mg/l.

Granatapfelsaft – Pflanzliche Östrogene wirken vorbeugend bei Menopausebeschwerden und hormonellen Tumoren

Pflanzliche Östrogene (Phytoöstrogene) binden an Östrogenrezeptoren und entfalten so eine antiöstrogene Wirkung. Hohe Östrogen-Spiegel, man spricht von Östrogendominanz, fördern das Zellwachstum. Gerade bei hormonellen Tumoren (Brust, Prostata) hat der Granatapfel eine deutliche Schutzwirkung gezeigt.

Granatapfelsaft – Für ein gesundes Herz – Für gesunde Gefäße

Cholesterinsenkung

In Tierversuchen verhinderte Granatapfelsaft die Oxidation des LDL-Cholesterins um bis zu 90%. Hohes LDL- Cholesterin, insbesondere oxidiertes LDL, gilt als eine der Hauptursachen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Oxidiertes LDL-Cholesterin führt zur Gefäßverkalkung (Arteriosklerose) und damit zu Verengungen der Blutgefäße. In einer klinischen Untersuchung beobachtete man eine Abnahme der arteriosklerotischen Ablagerungen von 30%.

Blutdrucksenkung

In einer anderen Studie beobachtete man eine Blutdrucksenkung von 5% bereits nach nur 14 Tagen Einnahme von täglich 50 ml Granatapfelsaftkonzentrat (=250ml). Die Aktivität des „Angiotensin converting Enzyms“, welches blutdrucksteigernd wirkt, verringerte sich um 36%.

In einer weiteren Studie verbesserten 50 ml Granatapfelsaftkonzentrat (=250ml) täglich Blutdruck und Oxidation von LDL-Cholesterin.

Entzündungshemmung

Granatapfelsaft weist infolge hohem Gehalt an verschiedenen Bioflavonoiden eine sehr beachtliche entzündungshemmende Wirkung auf. Bioflavonoide hemmen die entzündungsfördernden Enzyme Cyclooxygenase und Lipoxygenase, die u.a. Arachidonsäure freisetzen. Arachidonsäure, die wir mit tierischen Fetten zu uns nehmen, ist gleichsam „Benzin“ für jede Entzündung. Erst unter der Mitwirkung von „freien Radikalen“ (giftigen Sauerstoff-Abfallprodukten) wird die Arachidonsäure freigesetzt und setzt so den Entzündungsvorgang in Gang. Auf diese Weise wirkt der Granatapfel auch antientzündlich und schmerzlindernd. Granatapfelblüten (Tee, ölige Extrakte) sollen angeblich blutzuckersenkend wirken.

Krebshemmung

Mittlerweile kennt man eine Vielzahl von Pflanzenschutzstoffen mit krebshemmender Wirkung. Besonders hervorzuheben sind die Flavonoide. Eine 2004 durchgeführte Studie bestätigte die ausserordentlichen, krebshemmenden Eigenschaften des Granatapfels. Granatapfelsaft-Elixier wirkt auch unterstützend bei schwer therapierbarem Prostatakrebs. Prostatakrebszellen werden mit der Zeit gegen klassische Hormonenzugtherapien resistent. Neuste Forschungsergebnisse, die ältere Studien bestätigen und ergänzen, belegen, dass Granatapfel diesen Anpassungsmechanismen der Prostatakrebszelle entgegen wirkt: Die besonderen Pflanzenstoffe des Granatapfels, so genannte Polyphenole, drosseln in der Krebszelle die Bildung der Androgenrezeptoren und der Synthese-Enzyme für die Androgen-Bildung aus Cholesterin

Granatapfel beeinflusst die Schutzmechanismen der Krebszelle

Die Fermentation, Dr. Jacobs Granatapfelsaft-Elixier ist „lebendfermentiert“, steigert die Bioaktivität und Bioverfügbarkeit der Granatapfel- Polyphenole.



Die Wirkung von fermentiertem Granatapfelsaft ist bezüglich Oxidationsschutz und Krebshemmung grösser als von reinem, unbehandeltem Saft. Bei der Fermentation werden an Zuckermoleküle gebundene Flavonoide wie auch andere Substanzen freigesetzt was die Bio-Aktivität deutlich erhöht: Fermentierter Granatapfelsaft konnte in Reagenzglasversuchen die Krebsentstehung aus Krebskulturen um 46% verringern. "**NF-kappa**" reguliert die Aktivierung von verschiedenen Genen, die eine wichtige Rolle in der Immunantwort, der Entzündungsreaktion, bei der Zelladhäsion, dem Zellwachstum und der Zellentwicklung spielen."

Bedeutung von NO (Stickoxidgas)

- Produziert in allen Körperzellen
- Abwehr von Krebszellen, Viren und Pilzen
- Schutz der Gefässinnenwände (Rauchen zerstört NO und Ausdauersport erhöht NO)
- NO Mangel erhöht den Blutdruck
- Ausgangsstoff von NO ist die Aminosäure Arginin

Bedeutung von GSH (Glutathion)

- Gehört zu den wichtigsten als Antioxidans wirkenden Stoffen im Körper
- Am Glutathion-System sind 2 Enzyme beteiligt: Glutathion-Peroxidase und Glutathion-Reduktase
- Die Glutathion-Peroxidase ist Selen abhängig: Grosse Bedeutung von Selen in der Entgiftung!
- Die Glutathion-Peroxidase entgiftet Lipidperoxide (Abbauprodukte des Fettstoffwechsels (Arachidonsäure))

- Nichtabgebaute Lipidperoxide lösen in den Zellen das „Selbstmordprogramm“ aus!!!
- GSH ist zugleich Reserve für Cystein (wichtige Aminosäure)
- Reich an Glutathion: Brokkoli

Vitamin C Hochdosiert: 12-15 g täglich verteilt auf 3 Dosen (4-5g=1 Teel.), vorzugsweise zwischen den Mahlzeiten.

Zur Säureneutralisation mindestens gleiche Menge Basenpulver dazu geben oder gepuffertes Vitamin C verwenden.
Nebenwirkungen sind Durchfall und Kopfschmerzen. Vitamin C kann und soll bis an diese Verträglichkeitsgrenze dosiert werden.

Die wichtigste Aufgabe von Vitamin C ist das Abfangen freier Radikale und der Schutz der Zelle vor oxydativem Schaden. Im Darm verhindert Vitamin C die Bildung von schädlichen Nitrosaminen aus Nitraten und Nitriten, wie sie z.B. in Wurstwaren und Schinken vorkommen. Bei hoher Vitamin C Aufnahme ist das Risiko geringer, an Speiseröhren- oder Magenkrebs zu erkranken. In mehreren Studien konnte gezeigt werden, dass eine höhere Vitamin C Aufnahme die Wahrscheinlichkeit vermindert, an Krebs zu sterben.

Man weiss, dass Vitamin C die Entstehung von Dickdarmkrebs verzögern kann. Vitamin C hat auch entgiftende Funktionen bei Stoffen wie Zyanid, Formaldehyd, Acetaldehyd, Kohlenmonoxid und Nitrosaminen, also Stoffen, die Zellen des Immunsystems schädigen können.

Vitamin E-Gamma Vitamin E ist eines der wichtigsten Antioxidanzien im Körper und besitzt auch zellhemmende und antientzündliche Eigenschaften.

Eine besondere Bedeutung für die Praxis hat die Tatsache, dass Vitamin E die Wirkung von Chemo- und Strahlentherapie verstärken kann.

Als Antioxidanz wird Vitamin E selber oxydiert und kann nicht mehr als Radikalfänger wirken.

Vitamin C regeneriert Vitamin E und macht es wieder einsatzfähig.

Vitamin E senkte bei südfinnischen 50-69-jährigen Männern, die notorisch starke Raucher waren, die Dick- und Enddarm- sowie Prostatakrebsrate.

Selen Selen ist ein „Radikalfänger“. Selen ist neben Jod auch von zentraler Bedeutung für eine optimale Schilddrüsenfunktion.

Selenmangel ist in unserer Bevölkerung weitverbreitet (selenarme, ausgelaugte Böden)

Bei Krebspatienten wird häufig ein erheblicher Mangel an Selen und antioxidativen Vitaminen nachgewiesen, der durch Chemo- und Strahlentherapie noch verstärkt wird.

In Laborversuchen wurden durch Selen Krebszellinvasion und Leukämiezellen gehemmt. Selen vermag auch Krebszellen zu töten.

Unter Selen wurde ein Anstieg natürlicher „Killerzellen“ beobachtet.

Selen wie auch die antioxidativen Vitamine C und E sind effektive Stimulatoren des Immunsystems.

Toxische Nebenwirkungen einer Chemo- oder Strahlentherapie lassen sich durch antioxidative Vitamine und Selen vermindern.

Beta-Carotin Beta-Carotin ist ein starker Radikalfänger und die Vorstufe von Vitamin A. Untersuchungen zeigten, dass Vitamin A in der Lage ist, krebsig veränderte Zellen wieder in den Normalzustand zurückzuführen. Dem Vitamin A wird eine hohe immunologische Bedeutung zugeordnet.

Haifischknorpel: Dosierung: 1 g pro kg Körpergewicht pro Tag.

Die Tagesdosis für einen 70 kg schweren Erwachsenen beträgt 70 g. Diese Dosis sollte 3 Monate, beziehungsweise bis zum Verschwinden der Wucherungen eingenommen werden.

Haifischknorpel enthält einen Hemmfaktor, der den Aufbau feinsten, krebsnaher Blutgefäße verhindert. Die Krebsentwicklung wird so blockiert. Als weiteren hochaktiven Stoff wurde das „Acemannan“ entdeckt, welches zu den Hauptnährstoffen in Aloe Vera zählt.

Aloe Vera Saft: Dosierung: 500 ml über den Tag verteilt trinken.

Diese Dosis sollte 3 Monate, beziehungsweise bis zum Verschwinden der Wucherungen eingenommen werden.

Bis heute wurden in Aloe Vera ca. 160 wichtige Inhaltsstoffe nachgewiesen. Einer der wichtigsten Stoffe ist **Acemannan**, der das Immunsystem nachhaltig stärkt.

Acemannan wird nachgesagt, dass es die Proteinhülle von Krebszellen „knacken“ kann. Abwehrzellen können nun effektiv Krebszellen angreifen und eliminieren. **Acemannan** sorgt auch für ausreichende Gelenkschmiere und wird erfolgreich bei Arthritis eingesetzt.

Darüber hinaus enthält Aloe Vera eine Unmenge von Enzymen, Vitaminen, Aminosäuren, ätherischen Ölen und wirkt gegen Viren, Bakterien und Pilze.

Weizengrass-Saft: Dosierung: 1. Woche: 1 Essl. täglich zwischen den Mahlzeiten
 2. Woche: 2 Essl. täglich
 3. Woche: 3 Essl. täglich

steigern bis max. 125 ml täglich.

Weizengrass-Saft kann mit Aloe Vera gemischt werden.

Nicht anzuwenden bei Brustkrebs.

Bei Brustkrebs nehme man anstelle Weizengrass-Saft **Gerstengrass-Saft**. Diese Dosis sollte 3 Monate, beziehungsweise bis zum Verschwinden der Wucherungen eingenommen werden.

Standardisierte Immuntherapie beim Brustkrebs mit Lymphknotenbefall

Bei Krebspatienten liegt eine lokale oder generalisierte Abschwächung der Immunantwort vor, die zum Tumorstadium und der Ausdehnung der Erkrankung in Beziehung steht.

Ziel einer aktiven oder passiven Immuntherapie bei Tumorpatienten ist es, Zellen des Immunsystems gegen den Tumor zu stimulieren.

Dementsprechend sollten die krebszerstörenden Massnahmen (Operation, Chemo-/Strahlentherapie – die Hauptsäulen der klassischen Onkologie) um therapeutisch effiziente komplementärmedizinische Behandlungskonzepte erweitert werden

Chemo- und Strahlentherapie führen zu einer Verminderung der Antioxidanzien.

Antioxidanzien vernichten die anfallenden, sehr schädlichen „freien Radikale“.

Thymuspeptide:	Thymoject 2x wöchentlich 1 Amp. à 2 ml sc/im über 3 Monate.
Mistelpräparat:	Iscador, Eurixor (Immuntraining). Anschluss therapie nach Thymus.
Antioxidantien	täglich Vitamin C, E, Selen und Beta-Carotin

Die Bedeutung von Pflanzeninhaltsstoffen für die Krebsvorbeugung Obst und Gemüse gegen Krebs

Schon 1933 bewies eine britische Studie, dass der regelmässige Genuss bestimmter Obst- und Gemüsesorten mit einem deutlich verminderten Risiko verbunden ist, an Darm- oder Gebärmutterkrebs zu erkranken.

Die Pflanzeninhaltsstoffe, **Phytamine** genannt, haben die Aufgabe, die Pflanzen vor den gefährlichen Anteilen des Sonnenlichts, vor Schädlingen und negativen Umwelteinflüssen zu schützen.

Sie sind auch in der Lage, den Menschen wirksam vor bestimmten Erkrankungen zu bewahren.

Die meisten Pflanzenwirkstoffe überstehen, im Gegensatz zu den Vitaminen, sämtliche Zubereitungsprozesse (z.B. in Koch- und Einmachtopf, Backofen, und Mikrowelle) sowie industrielle Aufbereitungsverfahren und längere Lagerzeiten.

Die Tomate enthält 10`1000 verschiedene Phytamine, von denen erst ein Bruchteil erforscht ist. Brokkoli dagegen bringt es „nur“ auf 5`000 Phytamine.

Mittlerweile wurden viele Wirkstoffe entdeckt, die in der Lage sind, die Entstehung krebsfördernder Substanzen im Innern des Körpers zu verhindern.

Vegetarier, die meist viele Sojaprodukte auf ihrem Speisezettel haben, erkranken seltener an bösartigen Krebsen als Nicht-Vegetarier.

Das komplizierte Zusammenspiel von Tausenden von Substanzen in einer Pflanze ist noch lange nicht erforscht. Einstweilen gilt: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.

Im natürlichen Verbund aller Pflanzeninhaltsstoffe, also im frischen, saisongerechten Obst und Gemüse, entfalten die speziellen Wirkstoffe eine mögliche Heilkraft am besten.

Leider aber ist es je länger je sinnvoller, bioaktive Pflanzenstoffe, Vitamine und Spurenelemente, zusätzlich einzunehmen. Aufgrund der Schwermetallbelastung beinhalten Pflanzen je länger je weniger bioaktive Substanzen. Schwermetalle verdrängen nicht nur in uns Menschen, sondern auch in den Pflanzen Vitamine und Spurenelemente aus ihrer Bindung.

Pflanzenwirkstoff	Vorkommen	Bedeutung
p-Cumarin Chlorogensäure	Tomate, Karotte, Peperoni, Erdbeere, Ananas	Hemmt Bildung der krebsfördernden Nitrosaminen im Darm. Die Nitrosaminbildung wird verstärkt durch die Aufnahme von nitrithaltigen Lebensmittel (z.B. Wurstwaren), die mit biogenen Aminen (z.B. in Käse und Rotwein) Nitrosamine bilden.
Indole	Brokkoli, Blumenkohl und andere Kohlarten wie Rosen-, Weiss- und Grünkohl	Mindern das Risiko der Entstehung hormonabhängiger Krebsarten, wie z.B. Brustkrebs, der östrogenabhängig ist. Indole hemmen die Synthese von Östrogenen aus Cholesterin. Indole haben auch eine Entgiftungsfunktion und bauen krebsfördernde Substanzen ab.
Allicin	Knoblauch, Zwiebeln, Lauch, Schnittlauch	Allicin wirkt nicht nur gegen Bakterien, sondern auch antikarzinogen (gegen Krebs). Aktiviert enzymatische Entgiftungssysteme.
Sulforaphan	Sämtliche Kohlarten, Sauerkraut	Laborversuche belegen, dass Sulforaphan vor Brustkrebs bewahrt. Entgiftet Toxine, krebsfördernde Stoffe aber auch gewisse Medikamente
PEITC	Sämtliche Kohlarten, Sauerkraut	Verhindert Gen-Veränderung, ein entscheidender Schritt in der Krebsentstehung.
Bioflavonoide	In fast jedem Obst und Gemüse enthalten	Viele „antioxidative“ Eigenschaften. Verhindert Gen-Veränderung. Inaktivieren Östrogene. Besitzen auf diese Weise bei hormonabh. Krebsarten (z.B. Brustkrebs) eine Anti-Krebs Wirkung. Stimulieren Geschlechtshormon- bindende Globuline in der Leber. Die Menge biologisch aktiven Östrogens im Blut wird so herabgesetzt.
Genistein. Genistein ist das am besten untersuchte Bioflavonoid	In fast jedem Obst und Gemüse enthalten. Sojabohnen und Sojaprodukten sind reich an Genistein	Vermag in Zellkulturen die Teilung von Zellen zu blockieren Wachstum von Krebs lies sich eindämmen.
Saponine	In Sojaprodukten	Hemmen Zellteilung von Dickdarmzellen und Krebszellen.
Limonen Terpene sind aromatisch duftende Pflanzenstoffe, zu denen auch das Limonen des Zitronenöls gehört.	Alle Zitrusfrüchte	Blockiert Wachstum von Krebszellen und hindert die Ausbildung von Speiseröhren-, Lungen- und Brustkrebs

Hitliste der krebshemmenden Nahrungsmittel

Gemüse	hemmt die Tumorbildung	wirkt als Antioxidans	stärkt das Immunsystem	reguliert die Hormone	Entzündungen Blutbild
Knoblauch	++++++	+++	+	+	++
Brokkoli	+++++	+++++	++	+	++
Grünkohl	++++++	+++++	++		+
Tomaten	+++++	++++	++		++
Sojabohnen	+++++	+++	++		++
Karotten	++++	+++	++		+
Getreide	+++++	+++	+	+	+

Nahrungsmittel

Eine gesunde Lebensweise mit Verzehr von reichlich frischem Obst und Gemüse sowie Meiden krebserregender Verhaltensweisen (Rauchen etc.), ist derzeit als die beste vorbeugende Massnahme anzusehen.

Personen, die bewusst oder unbewusst einen Lebensstil führen, der einen muss eine bedarfsorientierte Ergänzung der Nahrung mit Antioxidanzien empfohlen werden.

Prinzipien der Ernährung

- Viel Rohkost, Gemüse nur leicht dampfgegart, viel Früchte.
- Kartoffeln in der Schale gekocht (Dampfkochtopf), Randen, Marroni.
- Auf viel Nahrungsfasern achten.
- Beachte: Keine Rohkost ab 15h00
- Liste: „Heiler aus dem Supermarkt“.
- Säurebildner möglichst weglassen, wenn dann nur in kleinen Mengen.
- Weizen durch Dinkel ersetzen.
- Grundsätzlich ist für den Krebskranken eine stark basische Ernährung von grösster Wichtigkeit
- Fleisch nur in Kleinstmengen und nur Geflügel, Wild, Lamm oder Pferdefleisch.
- Maximal 2 Fleischmahlzeiten pro Woche.
- Weichgekochte Eier: Nur Eigelb, Eiweiss weglassen.
- Wenig Alkohol, wenn dann Rotwein.
- Nur naturbelassene, kaltgepresste Fette und Öle:
 - St. Galler Rapsöl (mindestens 2 Essl. täglich)
 - Butter anstelle Margarine.
 - Kürbiskerne 2 Essl. pro Tag.

In einer an jungen Frauen durchgeführten Studie konnte gezeigt werden, dass sich der Östrogenspiegel im Blut durch eine Nahrung, die weniger als 20 % der Kalorien als Fett enthält, deutlich absenken lässt.

Daraus kann man folgende Ernährungsempfehlung zur Vorbeugung von Brustkrebs ableiten:

- Bekämpfung des Übergewichts
- 15-20 % der Energieaufnahme als Fett
- Erhöhung der Ballaststoffmenge (Nahrungsfasern, z.B. Metamucil)
- Das aufgenommene Fett soll den Bedarf an essentiellen Fettsäuren decken und reichlich ungesättigte, sog. Omega-3 Fettsäuren (z.B. Fischöl) enthalten.

Ernährungsrichtlinien für Krebspatienten

Eine gut ausbalancierte Diät ist folgendermassen zusammengesetzt:

15 % Eiweiss
60 % Kohlenhydrate
25 % Fett

- Gesamteiweiss:** 0.5 – 1.0 g pro kg KG/Tag
- Tierisches Eiweiss:** In Form von gesäuerten Milchprodukten (Kefir, Molke, Sauermilch, Quark, Joghurt) mit L(+) rechtsdrehender Milchsäure, milder, fettarmer Käse, höchstens 3 Eier pro Woche.
- Pflanzliches Eiweiss:** Als Hülsenfrüchte in kleinen Mengen, wenig Nüsse, viel Keimlinge aller Art, viel Kartoffeln, Naturreis, Vollgetreide.
- Fette:** Die Zufuhr sollte 60 g nicht übersteigen. Naturbelassene, kaltgepresste Pflanzenöle zur Zubereitung von Salaten. Butter als Streichfette. Keine Margarinen. Rahm und wenig Butter zum Verfeinern der Gemüse nach dem Dünsten.
- Kohlenhydrate:** Ca. 60 % der Gesamtnahrungszufuhr sollten als Kohlenhydrate erfolgen. Vollkornbrote, Frischkornbrei (Müsli, z.B. Seviton Müsli). Sonnengereifte Früchte aller Art, gelbes, grünes und rotes Gemüse, Gemüsesalate als Rohkost vor den Mahlzeiten (stets frisch zubereitet und sofort verzehren).
- Gewürze und Kräuter:** Sie sind appetitanregend, verdauungsfördernd und immunstimulierend. Zitronensaft, Apfel- und Obstessig, Hefeflocken, frische einheimische Kräuter, wenig Kochsalz.
- Getränke** „Blonde“ Kräutertees (Sorten abwechseln).
 Quellwasser, stille Mineralwässer. Gefiltertes Hahnenwasser.
 Grüner Tee, Biotta Säfte, frischgepresste Säfte.
 Viel Flüssigkeit (2-3 Liter pro Tag).
Topmix Getränke (Siehe www.ever.ch)

Verboten

- Früchte-Tee, Hibiscus-Tee, Hagenbuten-Tee. Schwarztee.
- Kamillen- oder Pfefferminztee nur bei spezieller Indikation (Entzündungen, bez. Krämpfe).
- Schweinefleisch in jeder Art (auch verarbeitet in Wurst etc.)
- Gesättigte „sichtbare“ Fette.
- Gepökelte, geräucherte, marinierte, gegrillte, geröstete, salzkonservierte Speisen.
- Alle Konserven.
- Genussmittel wie Kaffee, Alkohol, Nikotin
- Zucker in jeder Form. Süssigkeiten.
- Weissmehlprodukte.
- Geschälter Reis.
- Spargel (säurebildend).

Ernährung und Krebs

Organ	fördernd	Schutz, Hemmung
Lunge, Rachen, Speiseröhre	Rauchen, Alkohol, heiße Getränke	Vitamin A, Karotine Vit. C, E, B, Selen
Magen	Nitrate, Geräuchertes	Vitamin C
Darm	Fett, Fleisch	Nahrungsfasern, Karotine Vit. E, D, Kalzium
Leber	Pilzgifte (Schimmel)	Selen
Brust	Fett, Fleisch, Übergewicht	Nahrungsfasern, Karotine, Selen, Vit. A, E, C, D
Gebärmutter	Fett, Rauchen, Übergewicht	Vit. A, C, Karotine
Eierstöcke	Fett	Karotine, Vit. C
Prostata / Brust	Fett	Karotine, Vit. C
Epithel-Krebs (Hautkrebs) (85 % aller Krebse)		Vit. A, E, Karotine, Antioxidanzien, sekundäre Pflanzenwirkstoffe

Die Bedeutung des Sports

Moderat betriebener, Freude machender Ausdauersport stärkt das Immunsystem. Sportliches Training bewirkt eine deutliche Verbesserung verschiedener immunologischer und psychologischer Parameter bei Brustkrebspatientinnen, verbessert deren Lebensqualität und bewirkt nicht selten, dass Schmerztabletten, Psychopharmaka und Schlafmittel eingespart werden können. Bemerkenswert ist die Entwicklung einer gewissen Stressresistenz, die Verminderung zusätzlicher Krankheiten (Infektionen etc.) sowie die Verbesserung des Selbstwertgefühls. Tägliches Bewegungstraining erhöht die Sauerstoffzufuhr.

Weitere Massnahmen

Schwermetalle, Diagnostik und Ausleitung.

Herdsanierung: Bei unbekanntem Herden (Zahngranulom, Weisheitszähne etc.) besteht über eine mögliche Aktivierung des Herdes eine starke Belastung für den ganzen Organismus. Komplette Zahnsanierung und fachgerechte Entfernung von Amalgamfüllungen (unter Selenase-Schutz). Vor der Amalgamentfernung ist mit einem „Dimaval-Urintest“ der Grad der Quecksilberbelastung im Körper zu messen. Beim Vorliegen hoher Quecksilberwerte: Zuerst Ausleitung (Spiegel absenken), dann erst Amalgam entfernen!

Spurenelemente und

Vitamindiagnostik: Vollblutanalyse, Haarmineralanalyse, VEGA-Test (Bioinformationsdiagnostik). Kinesiologie (AK), Fettsäurenstatus und Antioxidanzienstatus. Mikroimmunstatus.

Psychologische Hilfestellung

- Meditationstechniken:
- Autogenes Training, Yoga, Tai Chi, Qi Gong, etc.
- Muische Beschäftigungen (Musik, Malerei, etc.)

Onkologie Therapievorschl ag über 3 Jahre (unbedingt einhalten)

nach Dr.Horst Dawczynski Fachchemiker für Medizin, Jena

1. **Während der Chemotherapie** nur **Selenase peroral (Trinkampulle)** geben.
Dosierung: 1000 mcg eine halbe Stunde vor der Chemotherapie.

An den Chemotherapie freien Tagen: 500 mcg Selenase peroral.

Diese Dosierungen bis zum Ende der Chemotherapie regelmässig einhalten.
Anschliessend täglich 2 Trinkampullen Selenase peroral   100 mcg dauerhaft.
So wird der Immunstatus aufrecht erhalten und die Wirkung der Zytostatika durch die Selenase nochverstarkt.

2. **Dauertherapie mit Selen: Selenase täglich 2 Trinkampullen   100 mcg**
3. **1/4 Jahr** lang 2 x wöchentlich 1 Ampulle **Eurixor** geben dann 5 Wochen mit Eurixor pausieren (24 Ampullen)
dafür
2 x wöchentlich 1 Ampulle Thymoject einsetzen (10 Ampullen)

Diesen Wechsel 3 Jahre lang konsequent durchführen.

4. **Wirkungen:**

Verträglichkeit und Wirkung der Chemotherapie wird verbessert.
Die Lebensqualität wird gesteigert. Stärkung des Immunsystems.

5. **Preise**

Selenase	Trinkampulle 10x10ml � 500mcg:	CHF 89.65	
Selenase	Trinkampulle 90x 2ml � 100mcg:	CHF 125.20	CHF
19.60 / Woche			
Eurixor	5x1 Ampulle zur Injektion :		CHF
52.90	CHF 21.15 / Woche		
Thymoject	5x2 Ampullen zur Injektion:		CHF 108.95
CHF 21.80 / Woche			

Ungefähre Kosten pro Woche:

CHF 40.80

Selen – Therapie mit Selenase:

Rezidiv- und Metastasenprophylaxe:

4 mcg Selen/kg KG

Patient 50 kg: 200 mcg Selen/Tag Selenase 2 Trinkamp.   100 mcg/Tag

Radioprotektion:

10 mcg Selen/kg KG

Patient 50 kg: 500 mcg Selen/Tag Selenase 1 Trinkamp.   500 mcg/Tag
Patient 75 kg: 600 mcg Selen/Tag Selenase 1 Trinkamp.   500 mcg/Tag
+Selenase 1 Trinkamp.   100 mcg

Selen für Krebspatienten - was gibt es zu beachten?

Niedrige Selenpiegel werden bei verschiedenen Tumorerkrankungen gefunden. Experimentelle Studien sprechen für positive Effekte der Selengabe. In der Behandlung von Tumorpatienten sollten Selendosen von 200 Mikrogramm/d nicht langfristig überschritten werden.

Die komplementäre, d.h. ergänzende Therapie mit Selen zählt zu den am häufigsten angewendeten unkonventionellen Heilmethoden bei Tumorerkrankungen. Selen ist ein wichtiger Bestandteil verschiedener zellulärer Enzymsysteme, so dass von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) eine tägliche Zufuhr von etwa 1 Mikrogramm/kgKG empfohlen wird. Da die Bodenkonzentrationen von Selen in vielen Gegenden niedrig sind, wird mit pflanzlicher Nahrung nur wenig Selen aufgenommen (Selengehalt ca. 1 Mikrogramm/100g Pflanze). Tierische Produkte hingegen enthalten deutlich höhere Konzentrationen im Bereich von etwa 20 bis 60 mcg/100g.

Vegetarische Kost fördert Selenmangel

Je nach diätetischen Gewohnheiten (Vegetarismus) kann somit eine Selenunterversorgung bestehen und die Supplementation sinnvoll sein.

Grundlage der Anwendung in der Onkologie sind verschiedene Studien, die niedrige Selen-Serumspiegel bei verschiedenen Tumorerkrankungen gefunden haben.

Selen fördert den Zelluntergang von Krebszellen, schützt das gesunde Gewebe vor den Auswirkungen einer Bestrahlung, verhindert das Ausbreiten krebsentarteter Zellen im Vorstadium und vermindert die Resistenz von Krebszellen gegenüber Zytostatika

Bei 200 mcg/Tag Spiegelkontrolle nicht nötig

Selendosen von 200 mcg/Tag sollten langfristig nicht überschritten werden.

In diesem Dosisbereich ist auch eine Überwachung der Serumspiegel nicht erforderlich. Bei Dosierungen von mehr als 400 Mikrogramm/d sind langfristig toxische Wirkungen möglich.

Selen in der Onkologie

- Ausgleich eines Selenmangels
- Stabilisierung des Immunsystems
- Neutralisierung anästhesiebedingter Radikale .
- Reduktion von Nebenwirkungen der Zytostatika
- Verringerung der Zytostatika-Resistenz
- Reduktion der Nebenwirkungen der Strahlentherapie
- Keine Beeinträchtigung der krebshemmenden Primärtherapie
- Vorbeugung hinsichtlich Tumorneubildung
- Reduktion von Ödemen und der Erysipelinzidenz (Hautinfektion) beim Lymphödem

Allgemeine Wirkungen von Selen

- Antioxidative Wirkung gegen „Freie Radikale“
- Besitzt zusätzlich enzymunabhängige Radikalfängerfunktionen
- Antientzündliche Wirkung
- Selen ist Gegenspieler von Schwermetallen wie Quecksilber und Cadmium
- Selen verbessert das Immunsystem
- Selen hat eine krebshemmende Wirkung
- Selen hat Aufgaben im Schilddrüsenstoffwechsel
- Selen hat weitere, bislang aber noch nicht voll erforschte Funktionen als Bestandteil anderer Selen-Proteine.